

## Auszugsmesse Klosterkirche Neuwerk

(Beginn: 05:30

Ende: 06:15)

[Instrumental ]

Morgenstimmung

[Begrüßung – Pfarrer Biste]

### BEGRÜSSUNG MIT PFARRER BISTE ABSPRECHEN

[Begrüßung]

**Beate:** Schön euch alle heute Morgen hier zu sehen und schön, dass es endlich los geht.

„Meine Stärke und mein Lied ist der Herr.“ Diese Zeile aus Psalm 118 ist die diesjährige Jahreslosung. Der Psalmist beschreibt, dass er in Not und Schwierigkeiten war, wie er von Gott Hilfe bekommen hat und dankt dafür. Er berichtet von seiner Gotteserfahrung:

„Meine Stärke und mein Lied ist der Herr.“

Als ich das zum ersten Mal gelesen habe, war das weit weg von meiner Gefühlslage und ich dachte nur: „Puh! Geht’s auch eine Nummer kleiner? Dem, der das sagen kann, muss es ja gut gehen. Damit kann ich im Moment wirklich nichts anfangen! Aber weil es nun mal die Jahreslosung ist, hab ich weiter darüber nachgedacht und dann kam mir der Gedanke: Wenn ich glaube, dass Gott der „Ich bin da“ ist, er also immer und überall gegenwärtig ist, was muss *ich* dann dazutun, um so eine Erfahrung machen zu können?

**Meine Stärke und mein Lied ist der Herr!** Ich muss wohl bei mir anfangen. Nur wenn ich bei mir bin, mir

Zeit für mich und für Gott nehme, kann ich spüren und sagen, was mir Kraft gibt.

Letztens habe ich von einer Freundin einen Spruch geschickt bekommen, der es auf den Punkt bringt. Dieser Spruch ist schon ziemlich alt – er stammt von Meister Eckhart (1260-1327) aber noch immer aktuell und lautet: „Gott ist immer in uns, nur wir sind so selten zu Hause.“

Mit diesen Gedanken habe ich mich in der Vorbereitung auf diese Wallfahrt beschäftigt und mit dem, was ich dabei gefunden habe und mit dem, was jeder von euch an Gedanken und Sorgen mitbringt machen wir uns heute auf den Weg nach Trier.

[Musik]

Wir singen „Gott lädt uns ein zu seinem Fest“ auf S. 18 des Liedheftes, 1+3

[Kyrie]

### Pfarrer Biste

[Musik]

Singen wir das Lied „Du bist das Leben“ auf S. 44 des Liedheftes, 1-4

[Evangelium: Lukas 24,13-] Kurzversion ?

**Pfarrer Biste:** Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Samstag, 25.05.2019

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Mich suchen – Gott suchen

---

Und... während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.

Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: „Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?“ Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen...antwortete ihm: „Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?“

Er fragte sie: „Was denn?“ Sie antworteten ihm: „Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.“

Da sagte er zu ihnen: „Bergreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?“ Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren.

---

Samstag, 25.05.2019

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Mich suchen – Gott suchen

---

Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: „Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!“ Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es Ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

#### [Erläuterung]

**Beate:** Die Geschichte der Emmausjünger! – Wieso *das* Evangelium schon wieder?! Das hatten wir doch *letzten* erst! Ja, stimmt! Aber es ist eben auch *das* Evangelium, das Unterwegssein und Weggemeinschaft symbolisiert. Die beiden Jünger haben sich geöffnet, haben sich ansprechen lassen und eine Gotteserfahrung gemacht, wie unser Psalmist. Und ...die Geschichte wird uns auf der Wallfahrt begleiten.

#### [Fürbitten]

**Adelheid:** Herr, Schenke uns wie den Emmausjüngern die Erfahrung deiner Gegenwart.

**Rainer:** Sei bei uns auf unserem Weg und beschütze auch unsere Lieben, die zu Hause bleiben.

Herr, wir bitten dich, erhöre uns...

**Beate:** -Gib uns Augen, Ohren und Herzen, die für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen offen sind

Herr, wir bitten dich, erhöre uns...

**Adelheid:** -Heiliger Matthias, sei du unser Fürsprecher bei Gott.

Herr, wir bitten dich, erhöre uns...

So bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen

---

[Musik zur Gabenbereitung]

**Adelheid:** Zur Gabenbereitung singen wir das Lied „Nimm o Herr die Gaben“ Liedheft S. 67,1-2

[Präfation]

[Musik zum Sanctus]

Singen wir gemeinsam das Lied „Heilig, heilig, heilig“ S. 53

[Hochgebet]

[Vater unser]

[Musik während der Kommunion]

Durch deine Kraft, S. 40, 1-3

[Gott segne deinen Weg] Katja Süß

**Beate:** Gott segne deinen Weg  
die sicheren und die tastenden Schritte,  
die einsamen und die begleiteten,  
die großen und die kleinen.  
Gott segne dich auf deinem Weg  
mit Atem über die nächste Biegung hinaus  
mit unermüdlicher Hoffnung,  
die vom Ziel singt, das sie nicht sieht,  
mit dem Mut, stehenzubleiben  
und der Kraft, weiterzugehen.  
Gott segne deinen Weg.  
Geh im Segen  
und gesegnet bist du Segen,  
wirst du Segen,  
wohin dich der Weg auch führt.  
Amen

[Abschlusswort / Aussendung - Pfarrer Biste]

ABSCHLUSS UND AUSSENDUNG MIT PFARRER BISTE  
ABSPRECHEN **-kurz-**  
*Segnung der Brudermeister*

[Musik]

Zum Abschluss unseres Gottesdienstes singen wir nun die erste bis dritte Strophe des Matthiasliedes. S.10

Anschließend gehen wir direkt gemeinsam zum Matthiasbildstock hier an der Pfarrkirche.

**Matthias-Bildstock an der Pfarrkirche Neuwerk**

(Ankunft 06.20 - Abmarsch: 06:25)

[Pilgern]

**Beate:** Pilgern, heißt für mich:  
- Aufbrechen, ein Ziel anpeilen  
- den Weg unter die Füße nehmen  
- Zeit haben für mich und für Gott  
- Weg-gehen, um bei mir anzukommen  
- Beten mit den Füßen  
- Standortbestimmung im Gehen  
- Stress für die Füße - Wellness für die Seele.

[Mattheiser Familiengebet]

**Beate:** Wir beten gemeinsam das Mattheiser Familiengebet, in unserem Pilgerbuch auf Seite 2. Barmherziger Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus in diese Welt gesandt, um uns zu retten und zu heilen.

Samstag, 25.05.2019

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Mich suchen – Gott suchen

Er hat den heiligen Matthias in seine Nähe und Gemeinschaft berufen und ihm das Apostelamt übertragen.

So ist er zum Segen für uns alle geworden.

Wir bitten dich für unsere Bruderschaft, unsere Familien und die Mönchsgemeinschaft in Trier: Auf die Fürsprache des heiligen Matthias, lass jeden von uns seine Aufgabe in deiner Kirche erkennen.

Gib uns Mut, die Kraft und die Treue, als lebendige Glieder deines Volkes deine barmherzige Liebe den Menschen sichtbar zu machen.

Darum bitten wir dich und preisen dich durch deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

### Drei-Heister Kapelle an der Krefelder Strasse

(Ankunft: 06:35

Abmarsch: 06:45)

#### [Dank]

**Beate:** *Vielen Dank an dieser Stelle an Familie Brüggen, die sich um die Drei-Heister-Kapelle kümmert und sie für uns schön geschmückt hat. Herzlichen Dank dafür!*

#### [Brich auf]

Pierre Stutz

**Beate:** Geh' in dich, wenn's dir nicht zu weit ist! Brich auf, gehe, vertraue, wage es, jeden Tag neu dich zu verändern!

Brich auf aus sorgenvollen Gedanken, aus erstarrten Gewohnheiten, aus lähmenden Vorstellungen, aus

Samstag, 25.05.2019

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Mich suchen – Gott suchen

einengenden Forderungen!

**Adelheid:** Sei unterwegs mit Leib und Seele, mit allen Sinnen, (...) mit ganzem Herzen! Sei aufmerksam für die Schönheit der Natur, für neue Wege, für unerwartete Begegnungen, für geschenkte Lebensmöglichkeiten!

**Beate:** Sammle auf dem Weg zum Ziel dich selbst ein!

Brich auf, jeden Tag neu, und du wirst verwandelt ankommen.

#### [Vater unser]

**Beate:** Beten wir gemeinsam ein „Vater unser“ und ein „Gegrüßet seist Du, Maria.“:  
Im Namen des Vaters...

### Matthiasstein an der Niers

(Ankunft: 07:10

Abmarsch: 07:20)

#### [Info]

- Alle begrüßen
  - Kurz Team vorstellen
  - Neupilger vorstellen
  - Zettel mit Rosenkränzen verteilen lassen
- und Anmerkung zum Rosenkranz

#### [ ]

**Beate:**

[Der Weg zu uns selbst] Wilhelm Bruners

**Beate:** Gott, mein ganzes Leben lang verändere ich mich. Nicht nur äußerlich. Veränderte Lebensumstände bringen auch Veränderungen in mir mit sich. Eine Ausbildung beginnen, zu Hause ausziehen, eine Beziehung eingehen, eine Familie gründen, eine Scheidung, Kinder gehen aus dem Haus, alte Eltern müssen gepflegt werden oder sterben, der Ehepartner stirbt, das Rentenalter ist erreicht und Abläufe müssen sich neu einspielen. Mich suchen und herausfinden wer ich gerade bin, wo ich stehe, bleibt eine lebenslange Aufgabe und von Zeit zu Zeit muss ich mich immer wieder mal suchen gehen.

**Adelheid:** Der Weg zu uns selbst ist nicht leicht zu finden  
keine Landkarte zeigt ihn uns  
und Karten, die sie uns verkauften  
sind alt und ungenau.  
Es hat sich viel verändert:  
verschlungene Wege, sumpfiges Gelände  
kleine Wüsten,  
ein unbestimmter Horizont.  
Von Zeit zu Zeit angekommen,  
packen wir den Rucksack neu  
und brechen wieder auf. Wilhelm Bruners

Der Friedensnobelpreisträger und UNO-Generalsekretär  
Dag Hammarskjöld sagte weise:  
Die längste Reise, ist die Reise nach innen.

Neersbroich Frühstück

(Ankunft 8:00 – Abmarsch 8:30)

**Gebet vor dem Frühstück:**

Im Namen des Vaters...

Ewiger Gott, Ursprung und Ziel allen Lebens, segne unser Zusammensein an diesem Tisch und lass uns in den Gaben, die wir empfangen, Deine Liebe erkennen Amen.

Im Namen des Vaters

-----  
*Info: 8:30 Uhr Abmarsch,*

*Gebetszettel und Infozettel die gleich ausgeteilt werden gut aufbewahren. Werden fast jeden Morgen und jeden Abend gebraucht*

*(Zettel und Klämmerchen während des Frühstücks verteilen)*  
-----

**Gebet nach dem Frühstück:**

Im Namen des Vaters...

Gott, wir danken Dir für diese Mahlzeit und alles Gute, was wir erfahren. Lass uns die Menschen nicht vergessen, denen es nicht so gut geht und lehre uns teilen. Amen

Amen

Im Namen des Vaters...

Die Texte und Gebete des heutigen Tages haben die Überschrift „mich suchen – Gott suchen“

## Neersbroich nach dem Frühstück

(Abmarsch: 08:35)

[Da hilft nur beten] nach Herbert Prantl

**Beate:** Beziehungen muss man pflegen – auch die Beziehung zu Gott. ....

Beten Sie? Mit dieser Frage kann man Menschen ziemlich irritieren. Die Frage ist peinlich, die Antwort ist peinlich; es offenbart sich in dieser sprachlosen Peinlichkeit so etwas wie die transzendente Obdachlosigkeit. Beten gilt als kindlich und kindisch – weil das Gebet meist die erste frühe Begegnung mit dem Glauben war. Und doch sind die frommen Verse, die einem die Eltern oder Großeltern als Abendgebet gelehrt haben (...) oft vertraut geblieben. Oft ist Beten daher auch das Letzte, was Menschen in ihrem Leben tun.

**Adelheid:** Beten Sie? Die Frage gilt als Zumutung, die gestammelte Antwort ist oft auch eine- weil der Beter weiß, dass Beten ohne einen Rest von kindlichem Urvertrauen nicht funktioniert. Beten ist Reden mit Gott, mit einem Wesen also, das nicht - für jeden hörbar - antwortet. Das ist naiv, das ist seltsam, das ist suspekt, das gilt als ein Überbleibsel der alten und unaufgeklärten Zeiten in einer säkularisierten Welt. Ist das wirklich so? Ist Beten praktizierte Unvernunft?

**Beate:** Das Gebet ist lebendiger als Kirchen, die es lehren. Es ist deswegen lebendiger, weil man die kirchlichen Lehren und die Hierarchie dazu nicht braucht; andererseits hängen die Rituale auch daran, dass die Institutionen, die diese Rituale tradieren,

weiter existieren. Das Beten gibt der Not eine Sprache, es vermeidet die Sprachlosigkeit in existenzieller Lage.

**Rainer:** Beten heißt: eine Sprache und eine Geste finden für Glück, Unglück und Wünsche. Da gibt es nichts, was man nicht sagen dürfte – bis dahin, dass der Beter seinen Gott schüttelt und anklagt: „Warum hast du mich verlassen? Warum?“ , klagt der Beter. „Wie lange?“, fragt er. Man erlegt sich keine Zensur auf im Gebet. Ist das Glaube? Das ist nicht wichtig. Man *kann auch ungläubig* beten.

Wichtig ist: Wer Fragen stellt, resigniert nicht. Wer fragt, klagt, bittet, wer aufbegehrt – der hat schon angefangen, etwas zu unternehmen gegen das, was ihm und den anderen angetan wird.

### *Wir gehen schweigend weiter*

## An der Niers hinter der Mülgastrasse

(Ankunft 9.20 Abmarsch 9.25)

[Stille] Quelle unbekannt

**Beate:** Ein Mönch hatte sich in die Einsamkeit zurückgezogen, um in der Abgeschiedenheit vom lärmenden Leben seine Zeit der Meditation und dem Gebet widmen zu können. Einmal kam ein Wanderer zu seiner Einsiedelei und bat ihn um etwas Wasser. Der Mönche ging mit ihm zur Zisterne, um Wasser zu schöpfen. Dankbar trank der Fremde, und etwas vertrauter geworden, bat er den Mönch, ihm eine Frage stellen zu dürfen: "Sag mir, welchen Sinn siehst du in deinem Leben in der Stille?"

Der Mönch wies mit einer Geste auf das aufgewühlte Wasser der Zisterne und sagte: "Schau auf das Wasser! Was siehst du?" Der Wanderer schaute tief in die Zisterne, dann hob er den Kopf und sagte: "Ich sehe nichts."

Nach einer kleinen Weile forderte der Mönch ihn abermals auf: "Schau auf das Wasser der Zisterne. Was siehst du jetzt?"

Noch einmal blickte der Fremde auf das Wasser und antwortete: "Jetzt sehe ich mich selbst!"

"Damit ist deine Frage beantwortet", erklärte der Mönch. "Als du zum ersten Mal in die Zisterne schautest, war das Wasser vom Schöpfen unruhig, und du konntest nichts erkennen. Jetzt ist das Wasser ruhig – und das ist die Erfahrung der Stille: Man sieht und erkennt sich selbst!" (Quelle unbekannt)

Auch beim Pilgern kann ich so eine Erfahrung machen.

### ***Wir gehen schweigend weiter***

#### **Parkplatz Schloss Wickrath**

(Ankunft: 10:25

Abmarsch: 10:40)

#### **[Wer bin ich] Aus Johannes Kuhn, Ermunterung**

**Beate:** Eine alte Geschichte berichtet von einem Einsiedler. Der klagte oft, dass er so viel zu tun habe. Darüber wunderten sich die Leute, und sie fragten ihn, was denn das eigentlich wäre. Er erklärte es: "Ich habe zwei Falken zu zähmen, zwei Sperber abzurichten, zwei Hasen aufzuhalten, eine Schlange zu behüten, einen Esel zu beladen, Pferde zu satteln und

---

einen Löwen zu bändigen."

"Nun ja", sagten die Leute, "das ist allerdings viel; da ist die Zeit ausgefüllt. Aber wo ist denn die ganze Menagerie? Wo sind die Tiere, von denen du da redest? Wir sehen doch nichts davon."

Da erzählte der Einsiedler auf eine Weise von diesen Tieren, dass sie ihn alle verstanden. Denn solche hatten sie zu Hause auch. Übrigens: wir auch.

Die zwei Falken, das sind unsere Augen, die sich auf alles stürzen, manchmal zu Stielaugen werden und sich da und dort festkrallen. Es ist oft schwierig, sie zu zähmen.

Und die zwei Sperber? Diese Greif-Vögel? Das sind unsere Hände, die zupacken. Und was sie einmal haben, das lassen sie nicht wieder los. Manchmal geraten sie auch außer Kontrolle. Dabei könnten sie etwas anderes tun: Sie könnten streicheln, lindern, helfen, loslassen. Und die zwei Hasen, die wir aufzuhalten haben? Manchmal schwierig genug - unsere Füße, die mit uns auf und davon gehen, dahin und dorthin, Haken schlagen, uns unstet machen.

Am schwersten ist die Schlange zu zähmen, die hinter dem Gehege unserer Zähne: die Zunge. Einer hat einmal gesagt: "32 Zähne sind machtlos gegen eine Zunge!" Nicht umsonst spricht man so manches Mal von "Doppelzüngigkeit". Aber diese Zunge kann auch trösten, Gutes sagen.

Und dann ist ein Esel zu beladen: unser Körper. Wie oft gleicht er einem solchen Tier. Ist er überlastet, wehrt er sich, schlägt aus, macht nicht mehr mit, ist "störrisch wie ein Esel". Und dabei brauchen wir ihn.

Und dann gilt es noch einen Löwen zu bändigen. Vom

---

Löwen sagt man, er sei der König der Tiere - so wie das Herz die Zentrale der Macht ist, Sitz für großen Mut, aber auch Keimzelle des Hasses und der Rache. "Das Herz - ein trotzig und verzagt Ding." Aber es kann auch großzügig sein.

Wir werden heute, obwohl uns niemand diese Menagerie ansieht, genug zu tun haben, mit ihr fertig zu werden.

*Wir gehen weiter!*

### Kirche in Wanlo

(Ankunft: 11:50      Abmarsch:12:05)

#### [Ein paar Gedanken zum Beten]

**Beate:** Jede Beziehung lebt von Kommunikation – auch meine Beziehung zu dir, Gott. Im Beten versuche ich dir nahe zu sein und mit dir zu sprechen.

Das erscheint erst mal einseitig, weil ich keine direkte Antwort bekomme. Und ob ich Antwort bekomme, wie ich Erfahrungen deute, darüber entscheidet allein mein Glaube.

Beten heißt: sich vor dir ausbreiten, Gott, mit allem was ich bin, fühle und denke, mit meinen Klagen und mit meinem Dank.

Das „Vater unser“ beten wir auf der Wallfahrt sehr oft. An diesem Gebet, das Jesus den Jüngern zu beten aufgetragen hat, fasziniert mich, dass es schon über Jahrtausende gebetet wird und es alle Christen auf der ganzen Welt in ihrer jeweiligen Sprache beten. Das Wort „Vater“ ist mir dabei aber zu kurz gefasst. Das Bild, das dadurch entsteht,engt Gott für mich ein. Ich

---

glaube an einen Schöpfer-Gott, der in allem ist, was lebt und der väterliche-und mütterliche Eigenschaften hat. Damit bin ich offensichtlich nicht allein. Anselm Grün sagt: „Gott ist nicht nur Vater, sondern zugleich auch Mutter. Er ist der väterliche und mütterliche Gott, der uns Geborgenheit schenkt, der uns aber auch auffordert, aus der Erfahrung Gottes heraus neue Verhaltensweisen einzuüben.“ Das kommt meiner Vorstellung näher und ich denke, dass Gott in Jesus auch Bruder-und SchwesterGott geworden ist.

#### [Beten ]

#### Sören Kierkegaard

**Adelheid** Sören Kierkegaard hat Beten so beschrieben:

Als mein Gebet

immer andächtiger und innerlicher wurde,  
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.  
Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde,

was womöglich noch ein größerer Gegensatz

zum Reden ist,

ich wurde ein Hörer,

Ich meinte erst, Beten sei Reden,

Ich lernte aber,

dass Beten nicht bloß Schweigen ist,

sondern Hören.

So ist es:

Beten heißt nicht sich selbst reden hören.

Beten heißt:

Still werden und still sein und warten,

bis der Betende Gott hört.

---



## Feld hinter Keyenberg

(Ankunft: 12:35      Abmarsch: 12:40)

### [zu sich selbst finden]

Edith Stein

**Rainer:** „Es besteht die Möglichkeit, mehr oder weniger ‚zu sich selbst zu kommen‘. Und es besteht auch die Gefahr, sich selbst zu verlieren. Denn wer nicht zu sich selbst gelangt, der findet auch Gott nicht. Oder richtiger noch: wer Gott nicht findet, der gelangt auch nicht zu sich selbst (mag er auch noch so sehr mit sich selbst beschäftigt sein) er gelangt nicht zum Quell des ewigen Lebens, der in seinem Innersten auf ihn wartet...

Vom Innersten her erfolgt auch die Ausstrahlung des eigenen Wesens, das unwillkürlich geistige Ausgehen von sich selbst. Je gesammelter ein Mensch im Innersten seiner Seele lebt, umso stärker ist diese Ausstrahlung, die von ihm ausgeht.“

Edith Stein (1891-1942 Auschwitz)

### [Rosenkranz]

Ab hier beten wir unseren ersten Rosenkranz

**„...Jesus, der auf uns wartet“**

## Haus Krummen, Holzweiler

(Ankunft: 13:10      Abmarsch: 13:55)

### **Gebet vor dem Mittagessen:**

Im Namen des Vaters..

Ewiger Gott, Ursprung und

Ziel allen Lebens, segne unser Zusammensein an diesem Tisch und lass uns in den Gaben, die wir empfangen, Deine Liebe erkennen.

Amen.

Im Namen des Vaters...

### [Info]

*Abmarsch um 13:55 Uhr*

### **Gebet nach dem Mittagessen:**

Im Namen des Vaters...

Gott, wir danken Dir für diese Mahlzeit und alles Gute, was wir erfahren.

Lass uns die Menschen nicht vergessen, denen es nicht so gut geht und lehre uns teilen.

Amen.

Im Namen des Vaters...

## Feld hinter Holzweiler

(Ankunft: 14:10      Abmarsch: 14:15)

### [Zuhause]

### Elisabeth Grund

**Beate:** Zeitlebens bin ich auf der Suche nach einem Ort, an dem ich geliebt werde, einem Platz, den ich mit meinen Gaben ausfüllen kann, einem Raum, an dem ich sein darf, wie ich bin, mit meiner ureigenen Wahrheit. Ja, ich bin auf der Such nach meinem Zuhause in der Welt. Und plötzlich weiß ich, dass ich diesen Ort, dieses Zuhause nicht in der Welt da draußen finden kann, bevor ich es nicht in mir selbst finde. Wenn ich meinem Inneren nahe bin, dann finde ich mein Zuhause. Das Zuhause ist in mir. Verbundenheit und Freiheit. Liebe. Ich in Gott und Gott in mir.

### [Rosenkranz]

Wir beten nun unseren dritten Rosenkranz

„...Jesus, der in uns ist“

## Matthiasbildstock in Titz

(Ankunft: 14:55      Abmarsch: 15:10)

### [Fünf Wunden]

**Beate:** Hier an diesem Matthias-Bildstock ist es Tradition, dass wir gemeinsam die „Fünf Wunden“ beten.

Josef und wir werden dabei im Wechsel beten.

**Josef:** Jesu Christ,  
für uns am Kreuz gestorben  
durch die heilige Wunde  
deiner rechten Hand

**Alle:** Erbarme dich unser  
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,  
dass du für uns gestorben bist.  
Ach, lass dein Kreuz und deine Pein  
an uns doch nicht verloren sein.

**Josef:** Jesu Christ,  
für uns am Kreuz gestorben  
durch die heilige Wunde  
deiner linken Hand

**Alle:** Erbarme dich unser  
Wir danken dir,...

**Josef:** Jesu Christ,  
für uns am Kreuz gestorben  
durch die heilige Wunde  
deines rechten Fuß

**Alle:** Erbarme dich unser  
Wir danken dir,...

**Josef:** Jesu Christ,  
für uns am Kreuz gestorben  
durch die heilige Wunde  
deines linken Fuß

**Alle:** Erbarme dich unser  
Wir danken dir,...

**Josef:** Jesu Christ,  
für uns am Kreuz gestorben  
durch die heilige Wunde  
deiner heiligen Seite

**Alle:** Erbarme dich unser  
Wir danken dir,...

Amen.

**[Info]**

- *Pause*
- *Abmarsch 15:10*
- *Toilettenbenutzung bei Familie Brückmann im Hof*

**[Dank]**

*Dank an Familie Brückmann*

*Neuwerker Heimatlied 15:05*

**Johannesplatz in Günsten**

(Ankunft: 16:35      Abmarsch: 16:50)

**[Info]**

- *Abmarsch 16:50*

**[Du kennst mich]      Dietrich Bonhoeffer**

**Beate:** Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest  
wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.  
Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich spräche mit meinen Bewachern frei und freundlich  
und klar, als hätte ich zu gebieten.  
Wer bin ich? Sie sagen mit auch,  
ich träge die Tage des Unglücks gleichmütig, lächelnd  
und stolz, wie einer, der Siegen gewohnt ist.  
Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?  
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?  
Unruhig, sehnsüchtig, krank wie ein Vogel im Käfig,  
ringend nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,

Samstag, 25.05.2019

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Mich suchen – Gott suchen

dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,  
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,  
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,  
ohnmächtig bangend um Freunde in großer Ferne,  
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,  
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?

Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?

Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler  
und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger

Schwächling?

Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen  
Heer, das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem  
Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.

Wer ich auch bin, du kennst mich, dein bin ich, o Gott.

-

-----kurze Stille

### Grillhütte Sophienhöhe

(Ankunft: 17:35

Abmarsch ca. 18:00)

#### [Info]

- Pause ca. 25 Min.
- Abmarsch 18:xx (abhängig von Ankunftszeit)

#### [Hat Jesus Urlaub gemacht?] Andrea Schwarz

**Beate:** Seltsam eigentlich, dass bisher noch kein  
Reiseveranstalter auf die Idee gekommen ist, eine  
solche Reise in sein Programm aufzunehmen: "Urlaub  
machen wie Jesus! – aber ich bin mir auch etwas

Samstag, 25.05.2019

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Mich suchen – Gott suchen

unsicher, ob das wirklich so der große Erfolg wäre. Viele  
kennen ja Jesus gar nicht mehr, und diejenigen, die mit  
dem Namen noch etwas anfangen können, würden  
wahrscheinlich eher etwas verblüfft fragen: "Ach, Jesus  
hat Urlaub gemacht?" Ja, hat er – und ich finde, er hat  
das so interessant gemacht, dass auch diejenigen, die  
von Jesus noch nie etwas gehört haben, sich vielleicht  
doch etwas davon abgucken könnten. Denn, zugegeben,  
er hat anders Urlaub gemacht, als die meisten von uns  
es heute tun. Er hat keine Koffer gepackt, er hat nicht  
den nächsten Flieger nach Mallorca genommen und  
dann drei Wochen lang alle viere von sich gestreckt.  
Und er hat vor allem nicht 49 Wochen auf die drei  
Wochen Urlaub gewartet. Er hat Urlaub mittendrin  
gemacht. Und da, wo er Urlaub gemacht hat, gab es  
keine Staus und keine Warteschlangen, allerdings auch  
keinen Frühbucherrabatt. In seinem Alltag war Jesus  
ziemlich beschäftigt. Dauernd sollte jemand was von  
ihm.

Da zoppelte eine Frau an seinem Gewand, ein blinder  
Bettler rief nach ihm, die Menschen liefen ihm hinterher  
und warteten auf sein nächstes Wunder. Und wenn es  
damals schon Handys und Whatsapp-Gruppen gegeben  
hätte, hätte er wahrscheinlich gleich zwei Smartphones  
gehabt, eines für die linke und die rechte Hand – und  
für das linke und das rechte Ohr. Alles okay... Jesus  
schimpft nie darüber, dass die Menschen etwas von ihm  
wollen. Aber es konnte durchaus sein, dass er sich  
mitten im größten Trubel auf einmal allen  
Anforderungen und Erwartungen entzog. Er ging hinaus  
in die Nacht, weg von den Menschen, in die Stille, die  
Einsamkeit. Er suchte sich Zeiten und Orte, an denen er

Samstag, 25.05.2019

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Mich suchen – Gott suchen

---

nichts geben musste, sondern auch einmal bekommen konnte. An denen er nicht schon wieder der Prediger oder der Heiler sein musste, sondern er selbst sein konnte. An denen das Außen in den Hintergrund tritt, damit das Innen wieder aufatmen kann. An denen er sich mit dem verbindet und verbünden kann, aus dem heraus er lebt, seinem Vater, Gott.

Nicht immer fanden die Menschen das gut – sogar seine engsten Mitarbeiter fragten ihn dann manchmal vorwurfsvoll: „Wo warst du denn? Alle haben dich gesucht!“ – aber er war dann eben nicht da, sondern einfach woanders. Und genau daraus hat er die Kraft geschöpft, um dann auch wieder da und bei den Menschen zu sein. Jesus wusste, dass alles im Leben auch den Gegenpol braucht, wenn man nicht aus der Balance geraten will. Nähe braucht die Distanz – und die Distanz kann dann wieder die Nähe suchen. (...) Wer viel für andere da ist, braucht immer mal wieder Zeit für sich – und wer viel alleine ist, sucht Gespräch und Gesellschaft. Unser Alltag bringt es oft mit sich, dass wir einen Pol übermäßig leben – Kinder, die einen brauchen, ein Beruf, der einen fordert, zu pflegende Angehörige. Zu wenig Zeit für sich selbst, für den Partner, für das, was man gerne mal tun würde. Und dann wird all das auf den Urlaub verschoben, wenn man erst mal..., dann aber...! Damit aber wird der Urlaub überfrachtet, drei Wochen können gar nicht das ausgleichen, was sich in 49 Wochen an Mangel und Hunger angesammelt hat. Und wenn es dann noch Bindfäden regnet, die Piloten streiken, das Hotel eine Baustelle ist, dann rastet man möglicherweise doch aus. Urlaub machen wie Jesus...mitten im Alltag das Andere

Samstag, 25.05.2019

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Mich suchen – Gott suchen

---

suchen, sich gönnen. Mitten im Alltag sich mal rausziehen, Erwartungen nicht entsprechen, das Handy ausschalten, nicht erreichbar sein, außer für den und das, was Grund meines Lebens ist. Ja, manchmal braucht das Mut und Entschiedenheit. Und mag sein, dass dies genau der Grund ist, warum die Reiseveranstalter einen solchen Urlaub nicht im Programm haben. Den kann man nämlich nicht einfach buchen, sondern dafür muss man selbst was tun. Aber der Vorteil ist: Man muss auch nicht 49 Woche darauf warten.

#### [Dank]

*Dank an Familie Reinartz/Wennmacher und Hans Zons*

#### [Info]

#### **Fahrzeugaufteilung**

- *Bitte merken, für welchen Aufnahmepunkt ihr eingeteilt seid*
- *1. Punkt: Kreuzträger, BM1 und Pilger*
- *2. Punkt: BM2 und Pilger*

## Marienbildstock in Mariaweiler

(Ankunft ca. 19:50 Uhr)

### [Abendgebet]

**Beate:** Beten wir gemeinsam das Abendgebet  
Ich lade euch ein, ganz ruhig zu werden und auf eure  
Atmung zu achten.

kurze Pause

Im Namen des Vaters...

Ich bin angekommen.

Ich bin da,

auf diesem Platz,

in meinem Leib,

in meinem Atem.

Ich bin da vor dir, Gott.

Dir überlasse ich,

was mich bedrückt,

was mich freut.

Ich danke

für den Tag,

für den Weg,

für die Erfahrungen

mit mir,

mit den anderen

mit dir, Gott.

Amen.

Im Namen des Vaters...

### [Orga]

- *Im Hotel gehen wir direkt zum Abendessen*

- *Koffer können nach dem Essen auf dem Parkplatz abgeholt werden, Fahrzeuge sind dann noch ca. 10 Min. offen wg. Handgepäck*
- *Zimmerverteilung im Hotel???* (Stephan Schmitz),

## Hotel Mariaweiler Hof

### Gebet vor dem Abendessen

Im Namen des Vaters...

Ewiger Gott, Ursprung und

Ziel allen Lebens, segne unser Zusammensein an

diesem Tisch und lass uns in den Gaben,  
die wir empfangen, Deine Liebe erkennen.

Amen.

Im Namen des Vaters...

- *Frühstück um 05:30 Uhr*
- *Kofferabgabe ab 05:15 Uhr bis 05:30 Uhr*
- *Bitte berücksichtigen, dass Fahrer auch Frühstücken wollen*
- *Abmarsch 06:00 Uhr*
- *Schlüssel abgeben nicht vergessen!!!*

### Gebet nach dem Abendessen

Im Namen des Vaters...

Gott, wir danken Dir für diese Mahlzeit

und alles Gute, was wir erfahren!

Lass uns die Menschen nicht vergessen,

denen es nicht so gut geht und lehre uns teilen.

Amen. Im Namen des Vaters...